

Nr. 28. Hirschberg, Sonnabend den 7. April **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Berlin, den 1. April. Die zur Zeit zwischen Preußen und Oesterreich, so wie zwischen Frankreich und England schwebenden Unterhandlungen sollen sich hauptsächlich auf das Anerbieten Preußens beziehen, das Protokoll vom 28. Dezember zu unterzeichnen. Man ist hier der Ansicht, daß Preußen an den schließlichen Friedensverhandlungen in Wien theilnehmen werde.

General v. Wedell ist am 2ten von seiner außerordentlichen Mission aus Paris zurückgekehrt und hat Sr. Majestät dem Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon überreicht. Ueber das Resultat seiner letzten Sendung ist noch nichts bekannt geworden, doch deutet der Umstand, daß Herr v. Wedell wahrscheinlich wieder nach Paris zurückkehrt, darauf hin, daß die Verhandlungen über die aus der Unterzeichnung des Dezemberprotokolls sich für Preußen ergebenden Rechte noch fortdauern. Diese Angelegenheit wird außerdem auch in Wien und Paris erörtert. Unterdessen sind die Wiener Conferenzen in ihren Berathungen zu dem dritten Punkte gelangt, welcher denn auch sofort die verschiedenen Ansichten der beiden Parteien hervortreten ließ. Wie soll die Macht Rußlands auf dem schwarzen Meere beschränkt werden? Ueber diese Frage besteht zwischen Oesterreich und den Westmächten keine Einigung und sie wird auch schwerlich im Sinne der letzteren erreicht werden, da es der Staatsklugheit des Wiener Kabinets widerspricht, das alleinige Uebergewicht der Westmächte im Orient zu begünstigen. Wahrscheinlich wird sich der französische Minister des Auswärtigen in Wien hauptsächlich die Aufgabe stellen, Oesterreich durch einen neuen Vertrag mit den Westmächten fester zu verbinden, als es die so lockere Dezember-Allianz vermochte.

In einigen Blättern ist die Vermuthung ausgesprochen, daß Herr Drouin de l'Huys in Gemeinschaft mit Lord J. Russel in Berlin Seitens der preußischen Regierung erwartet werde. Wir hören diese Erwartung als irrig bezeichnen.

Es ist eine nicht zu übersehende Thatsache, daß in den offiziösen französischen Berichten der ausländischen Presse der russischen Unterhändler in Wien mit ungemeiner Anerkennung ihrer persönlichen und geistigen Vorzüge gedacht wird.

Wien, den 3. April. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde beschlossen die Berathung über Punkt 3 und 4 bis zum Eintreffen des französischen Ministers des Auswärtigen, Drouin de l'Huys, auszusetzen und über Punkt 3 alsdann zu berathen. — Es verbreitet sich die Nachricht, daß dieser Minister der Ueberbringer eines Ultimatums sei.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die russische Donauflottille hat ihre Winterstationen in Reni und Ismael verlassen und kreuzt bis zur Donaumündung. Der Brückenkopf bei Isaktscha und Tultscha wird von den Russen noch immer stark besetzt gehalten. Der Krieg hat Bulgarien stark entvölkert. Viele früher blühend gewesene Dörfer sind ganz verschwunden, da sich die Einwohner in die Städte flüchteten und nicht wieder zurückkehren, um die zerstörten Hütten wieder aufzubauen.

Die Russen haben nunmehr die Schifffahrt bei der Donaumündung für Oesterreich und die neutrale Flagge freigegeben.

Aus Galacz wird unterm 15. März geschrieben: In Bessarabien hat der Oberbefehlshaber der Südarmee den Befehl gegeben, daß sich im Falle einer feindlichen Invasion sämmtliche Bewohner über den Dniester zurückzuziehen haben, nachdem sie alle Produkte so wie die Städte und Dörfer verbrannt hätten.

General Canrobert hat über die Kriegs-Ereignisse in den Laufgräben unterm 17ten Bericht erstattet. Am Abend des 14ten wurde am Eingange der offenen Parallele vor dem Hügel, der an den Malakoffthurm grenzt und auf dem die Russen ihr neues Werk gebaut haben, eine Linie von feindlichen Tirailleurs in dem Hinterhalt aufgehoben, in dem sie lagen und die französischen Arbeiter beunruhigten. Am folgenden Abend wurde die Action wiederholt. Die Hinterhalte sind vollkommen rasirt. In denselben Nächten haben die Franzosen trotz eines sehr heftigen Kartätschen- und Geschützfeuers die Verbindung des gegen die mittlere Bastion in Form eines Winkels vorgeschobenen Laufgrabens durch eine Parallele wiederhergestellt. Diese Operation kostete 30 Todte und Verwundete. In der Nacht zum 16. März haben die Belagerten gegen den linken Flügel mit 450 Freiwilligen einen Ausfall gemacht. Ihr Angriff wurde durch eine Kompagnie vom 10ten Bataillon der Chasseurs zu Fuß und durch eine Kompagnie Voltigeurs vom 2ten Regiment der Fremdenlegion vereitelt. Der Kampf war glänzend. Die Angreifenden wurden mit dem Bajonnet zurückgeworfen und ließen 29 Todte und Verwundete zurück. Die Franzosen hatten 5 Todie und 12 Verwundete. In der letzten Woche wurde das Feuer einer kleinen, von den Franzosen erbauten und von den Engländern armirten und bedienten Batterie erprobt, von der man den Hafen bestreicht. Einer der Kriegsdampfer, deren Feuer die Alliirten belästigte, wurde von den Kugeln erreicht und mußte zum Bollwerk in den Vorhafen gebracht werden, wo er noch liegt.

Der Kampf um die von den Russen neuestens verschanzte Position auf der Höhe vor Sebastopol außerhalb der Schiffervorstadt, von wo sie die Belagerungswerke der Alliirten am rechten Flügel beherrschen, dauert mit großer Erbitterung fort. Die Alliirten haben schon zwei Mal die Geschütze in der Redoute mit großen Opfern unbrauchbar gemacht, konnten sich aber nicht halten, weil jene Anhöhe von 200 Feuerschlünden, die auf der Ringmauer und Bastion postirt sind, bestrichen wird und auch dem Feuer der feindlichen Flotte ausgesetzt ist. Ungeachtet der täglichen Gefechte und des unausgesetzten Feuers von beiden Seiten macht sich noch kein Erfolg bemerkbar.

Fürst Gortschakoff wurde bei seiner Ankunft in Sebastopol am 18. März mit großen Festlichkeiten empfangen. Drei Dampfer sind zur Rekognoscirung nach Feodosia abgegangen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt General Canrobert auf diesem wichtigen Küstenpunkte eine Landung bewerkstelligen zu lassen, um so wie in Eupatoria eine feste Basis zu gewinnen.

Alle Angriffe der Alliirten bei Sebastopol sind, Nachrichten vom 24. März zufolge, erfolglos geblieben; es gelang ihnen nicht die Russen von der Sapungora zu vertreiben. Fürst Gortschakoff hat in einem energischen Tagesbefehl seine Uebernahme des Commandos seinen Truppen angezeigt und darin gute Hoffnungen ausgedrückt.

Der pariser Moniteur vom 1. April meldet aus dem Lager vor Sebastopol, daß sowohl auf der rechten wie auf der linken Seite verschiedene nächtliche Kämpfe stattgefunden haben, in welchen allein die Franzosen Sieger geblieben sind.

Die „Nordd. Z." erhält über Berlin folgende telegraphische Depesche. Am 23. März unternahmen die Russen einen Ausfall aus Sebastopol, wobei die neuesten französischen Werke zerstört wurden.

In Balaklawa ist ein Tagesbefehl publizirt worden, durch welchen allen Fremden der Einlaß daselbst untersagt ist. Auch in Eupatoria ist ein Befehl gleichen Inhalts erlassen worden. Häufige Spionage hat zu diesen Befehlen Anlaß gegeben.

Aus Odessa berichtet man, daß unaufhörlich neue Truppenmassen auf den taurischen Kriegsschauplatz marschiren. Die Anzahl der neuesten Verstärkungen wird auf 20,000 M. und 8 leichte Feldbatterieen angegeben. Diese Truppen stehen unter dem Kommando des Generals Sattler. Ihr Erscheinen vor Eupatoria ist auf den 14. April bestimmt. Die Russen scheinen die größten Anstrengungen zur Besiegung der türkischen Macht bei Eupatoria zu machen. Fürst Gortschakoff läßt seit seinem Eintreffen in Sebastopol die Geschütze fast unausgesetzt arbeiten, doch wird kein sonderlicher Erfolg erzielt. Durch seine Ankunft ist eine frische Regsamkeit sowohl in das Lager der Russen als in das der Verbündeten gebracht. Noch in der Stunde der Ankunft begab er sich nach dem Malakoffthurme, um die ausgeführten Werke zu besichtigen. Der Fürst legt augenscheinlich auf diese Position großes Gewicht; er gab sofort Befehl die Arbeiter zu verdreifachen und bezeichnete Stellen, wo neue Werke aufzuführen. Am Morgen des 21sten hielt der Fürst große Revue in Sebastopol und richtete eine Ansprache an die Truppen. Am Nachmittage desselben Tages reiste er nach Simferopol und wollte von dort sich in das russische Lager vor Eupatoria begeben. Der Fürst hatte noch von Kischeneff aus Befehl nach Perekop gesendet, 15,000 Mann zur Beobachtung vor Eupatoria abrücken zu lassen. Omer Pascha wird den Russen Gelegenheit geben, ihren Muth an den Befestigungswerken von Eupatoria zu zeigen.

Admiral Lyons meldet die Zerstörung des Martellothurmes zu Djimitria, welcher die direkte Verbindung zwischen Anapa und Kertsch zu schützen bestimmt war. Die Getreidemagazine wurden verbrannt, die Munition vernichtet und zwei Kanonen vernagelt. Der Angriff geschah am 8. März. Am 13. März wurde das Fort Sujak-Kale angegriffen. Den Schiffen gelang es allerdings, die Besatzung, mit Ausnahme einiger Artilleristen in den Erdbatterieen, aus dem Fort zu vertreiben, mehrere Kanonen zu demontiren und dem Arsenal so wie anderen öffentlichen Gebäuden bedeutenden Schaden zuzufügen. Weiter jedoch brachten sie es nicht, weil die Tscherkessen ihre Pflicht nicht thaten.

Belgien.

Die belgische Ministerkrisis ist endlich dahin beseitigt, daß sämmtliche Minister des alten liberalen Kabinets zurückgetreten sind und ein neues aus entschiedenen Anhängern der klerikalen Partei gebildet worden ist.

Frankreich.

Paris, den 31. März. Seit der Eröffnung der wiener Konferenzen werden die Kriegsrüstungen auf das äußerste betrieben. Tag für Tag führen die Rhone-Dampfschiffe 1000 Mann der Garde von Lyon den Fluß hinunter und am 10. April wird das ganze Corps in Toulon versammelt sein, um nach dem Orient eingeschifft zu werden. In der Provence

wie in Algerien werden täglich durchschnittlich 2—3000 Mann eingeschifft, und die beiden in Afrika noch zurückgebliebenen reitenden Jägerregimenter haben Befehl erhalten, sich nach der Krim zu begeben. — Die Getreideankäufe für die Armee werden von nun an nicht mehr in Frankreich, wo sie die Getreidepreise zu sehr in die Höhe getrieben, sondern in Algier, Portugal und Spanien bewerkstelligt.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. März. Nächste Mittwoch begiebt sich der Hof nach Windsor, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, um die Staatsgemächer für den Kaiser und die Kaiserin von Frankreich in Stand zu setzen. Der kaiserliche Besuch in England wird im Ganzen 14 Tage dauern. Die Hauptresidenz wird Windsor sein, da es das einzige königliche Schloß ist, in welchem das Gefolge zweier großer Höfe Unterkunft finden kann. — Die Ostseeflotte hat Befehl erhalten, künftigen Dienstag unter Segel zu gehen. Es liegen in Spithead 33 Kriegsfahrzeuge aller Größe beisammen.

London, den 31. März. Vor einigen Tagen wurde dem Premier-Minister durch eine Deputation der Gesellschaft der Friedens-Freunde eine Adresse überreicht, welche von 11,000 Personen aus den Manufaktur-Distrikten unterzeichnet ist und den Abschluß des Friedens oder wenigstens eines Waffenstillstandes nachsucht. Der Wortführer hob in seiner Anrede besonders die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit und den Pauperismus hervor, welcher sich in den Fabrik-Distrikten zeige. Lord Palmerston bestritt in seiner Erwiederung, daß die Schuld für diese Zustände allein im Kriege zu suchen sei, und machte bemerklich, daß, so wünschenswerth der Friede sei, ein bloßer Waffenstillstand den Erfolg, den sich die Petenten davon versprechen, nicht haben könne.

Das ganze Vorhut-Geschwader der Ostsee-Flotte ist nach der Ostsee abgegangen, die Flotte selbst wird bald nachfolgen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 18. März. Alle Zugänge zu Petersburg werden durch furchtbare Festungswerke vertheidigt, die vorderste Spitze des Wasiliostroff und die Ufer des Flusses an seiner Mündung ist mit Festungswerken und Batterieen bedeckt. Der Kronstadter Meerbusen ist auf beiden Ufern ein ungeheurer Kranz von Werken, die von Kanonen strotzen, von 40000 Mann vertheidigt und gedeckt durch 40000 Seeleute, die an Bord der Kanonenböte sind. Die Flotte ist abgetakelt und alle Eingänge werden durch Versenkungen geschlossen, sobald die feindlichen Flotten in Sicht kommen. Die nämlichen Vorkehrungen werden auch in Reval und Sweaborg getroffen. Schiffe, mit Steinen beladen, sind bereit versenkt zu werden.

Tages-Begebenheiten.

Dirschau, den 28. März. Der lange gefürchtete Eisgang der Weichsel hat großes Unglück herbeigeführt. Am 27sten Morgens, gegen fünf Uhr, brach der Deich der Falkenauer Niederung an drei Stellen. In dem Dorfe Alt-Möseland wurde sofort eine große Anzahl Gebäude weggerissen. Das Vorwerk Garzco-Weide ist gänzlich verschwunden. Viele Menschen und Thiere haben ihr Leben eingebüßt. Ein Stall, auf dem sich 5 Menschen, darunter 2 Kinder, geflüchtet hatten, wurden an's Ufer getrieben. Um dieselbe Zeit brach der Deich des großen Marienburger Werders; ein auf dem Damme stehendes Haus und das untere Ende des Dorfes Montau verschwanden rasch in den Fluthen. Mehr als 10 Quadrat-Meilen sind in einen großen See verwandelt. Tausende von Familien weilen auf den Böden und Dächern ihrer Wohnungen, durch deren untere Stockwerke sich die Fluthen wälzen. Auch in der Thorner und Graudenzer Niederung sollen mehrere Deichbrüche stattgefunden haben. Die Brückenbauten und insbesondere das große Brückengerüst bei Dirschau sind jeder Gefahr entgangen.

Danzig, den 30. März. Drei große Boote mit vollständiger Bemannung von 3 Offizieren, 3 Unteroffizieren und 30 Marinematrosen sind heute morgen auf der Eisenbahn abgesandt worden, um den Unglücklichen im marienburger Werder Hilfe zu leisten. Heute Nachmittag ist eine zweite Abtheilung Matrosen dahin abgegangen. Die Nachrichten aus der Gegend von Dirschau lauten sehr traurig. So weit das Auge von den Dächern Dirschaus reicht, sieht man nichts als Wasser. Eismassen sind bis 40 und 60 Fuß hoch aufgethürmt. Viele Menschen haben sich auf Dächer gerettet, andere halten Bäume umklammert, oder stehen auf dem Stück Damm, das zwischen den Dammbrüchen stehen geblieben ist, und schreien sämmtlich nach Hilfe, die ihnen noch nicht werden kann, da die Strömung noch zu groß ist und die Boote noch nicht haben zu ihnen gelangen können. Von dem Dorfe Montau ist wenig stehen geblieben. Der Janischauer Thurm steht bis ans Dach unter Wasser. Viele Gebäude sind zerstört und eine große Menge Vieh ist umgekommen. Trümmer von Häusern, Möbeln und todte Thiere, die am Eise oberhalb Dirschau gefunden werden, sind traurige Zeugen des angerichteten Unglücks.

Gzyn, Kreis Kulm, den 28. März. Der Eisgang der Weichsel hat in hiesiger Gegend namenloses Unglück herbeigeführt. Das Wasser stieg am 26sten zu der nie da gewesenen Höhe von 30 Fuß. Nur wenige Bewohner waren so glücklich, sich und einen Theil ihrer Habe zu retten, viele sind von den Wogen verschlungen worden. Ganze Häuser wurden von den Eismassen erfaßt und versanken unter dem Todesgeschrei der darin befindlichen Menschen. Große Gehöfte mit Stallungen und Scheunen sind wie im Nu von der Erde verschwunden. Auf der kurzen Strecke einer Meile erfolgten nicht weniger als 20 Dammbrüche. Das Dorf Kokotzko ist fast ganz verschwunden. Wie viele Menschen um ihr Leben gekommen sind, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Manche wurden wie durch ein Wunder gerettet; andere wurden an Bäume getrieben und wähnten sich schon dem Tode entronnen, wurden aber von den Fluthen erfaßt und verschlungen. Man sah viele im Strome schwimmende Häuser und oft waren sie mit wimmernden Menschen gefüllt. Viele wohlhabende Leute sind zu Bettlern geworden und viele Arme haben ihre wenige Habe eingebüßt.

Marienburg, den 29. März. Das Wasser steht noch immer sehr hoch, auf 18 Fuß. Stündlich werden Menschen theils von den Böden und Dächern der Häuser gerettet, theils auch von den Weidenbäumen herabgenommen, auf den sie ihre Zuflucht genommen; doch fischt man auch manche Leichen aus der Weichsel und aus der Nogat. Heute Vormittag ret=

tete man noch einen Lehrer aus Montau mit seiner Familie aus den Eisschollen. Das Eis brach hier mit solcher Schnelligkeit auf, daß beide Schwimmbrücken fortgerissen und auch einige Pontons vom Ufer getrennt wurden. Der eine Ponton wurde mit solcher Heftigkeit an die Eisenbahn-Nogatbrücke geschleudert, daß der große Eckstein aus den Fugen gedrängt und ebenso die obere Schicht Ziegelsteine zerstört ist. Von der im vorigen Sommer zum zweiten Male gebauten Kanalbrücke bei Pickel standen gestern Nachmittag von 28 Pfeilern noch drei, die indeß auch heute hier vorbei passirt sein sollen. Die hier vorbeigetriebenen Häuser, Scheunen, Dächer, Kühe, Schweine, Federvieh kamen aus der neuenburger Niederung. Bei Wernersdorf kamen zwei Dächer mit 15 Personen an, 10 davon wurden gerettet, von den übrigen hat man keine Spur. Auch die Niederung bei Graudenz ist durch einen Dammbruch ganz überfluthet. Das in geringer Entfernung vom Damme erhöht belegene, neue, massive und mit hohen starken Feldsteinfundamenten erbaute Wohnhaus des Besitzers Freier verschwand sammt den Wirthschaftsgebäuden vor den Augen. In und mit demselben soll der Besitzer mit seiner ganzen Familie und allem Gesinde, überhaupt 21 Personen, welche grade auf die Festigkeit des Hauses bauend darin Schutz suchten, zu Grunde gegangen sein.

Posen, den 31. März. Der Wasserstand der Warthe hat heute die seit mehr denn 100 Jahren unerhörte Höhe von 21 Fuß erreicht. Der östliche Theil der Stadt steht ganz, der nördliche und südliche theilweise unter Wasser. Das Dominikanerkloster, die städtische Schule in der kleinen Gerberstraße, der Handelssaal, das Dzialynskische Palais, die Luisenschule, das Martin-Gymnasium, die Realschule, die städtische Schule auf St. Martin, das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und das Schullehrer-Seminar auf der Schrodka sind mit solchen Familien angefüllt, welche ihre Wohnungen haben verlassen müssen und sich aus eigenen Mitteln keine andere haben beschaffen können. Seit dem Jahre 1736, wo das Wasser der Warthe vom 10. Juli an durch volle 6 Wochen 5 Fuß hoch auf dem Markte gestanden, hat es keine Höhe wie die jetzige erreicht. Am 1. Mai 1690 stand das Wasser bis zum ersten Stockwerke des Rathhauses.

Der Winter hat auch in Posen manch Elend zur Folge gehabt. In Jarocin haben sich vor Kurzem zwei Waisenknaben, welche sich des Betteln wegen auf den Straßen und in den benachbarten Dörfern herumgetrieben hatten, die Füße dergestalt erfroren, daß dem einen mehrere Zehen abgenommen werden mußten und dem anderen beide Füße von selbst abfielen, worauf der letztere, der ein Alter von 9 Jahren hatte, nach einigen Tagen unter den gräßlichsten Schmerzen den Geist aufgab. Ein anderer Knabe in Boguslawie, der seine einzige Pflegerin, eine alte Großmutter, durch den Tod verloren hatte und nicht wußte, wohin er sich wenden sollte, war allein in dem kalten Kämmerchen, das beiden zum Aufenthaltsorte gedient hatte, zurückgeblieben, und man fand ihn nach zwei Tagen halbverhungert, während welcher Zeit er sein Leben durch den Genuß von Fichtenrinde nothdürftig gefristet hatte. Der Unglückliche wurde noch zur rechten Zeit entdeckt, um ihn durch die liebevolle Fürsorge der Gutsherrschaft vom gewissen Hungertode zu retten.

Bei einem Brande in Wesel sprang eine schwangere Frau mit ihren beiden Kindern durch ein Fenster 24 Fuß hoch auf die Erde herab, ohne daß sie oder eins der Kinder beschädigt wurden.

Miszellen.

Einem Weber zu Steinhude, im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, ist es gelungen, eine Hemde ganz ohne Nath zu weben. Er wird es zur Industrie-Ausstellung nach Paris senden. Schon am Ende des vorigen Jahrhunderts hat ein Weber an demselben Orte ein gleiches Meisterstück geliefert, das noch jetzt in der Familie forterbt.

Nach einem brasilianischen Journal befindet sich zwischen dem Tury-Assu und dem Gurupy, im Thale des Maracassume, der zwischen den genannten Strömen ist, also in Maranhao, ein Goldland, das reicher und ergiebiger ist, als Kalifornien und Australien. In Rio de Janeiro hat sich eine Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Minen gebildet. Die von ihr an Ort und Stelle entsendete Kommission hat zahlreiche Proben des feinsten Goldes nach der Hauptstadt gebracht. Das Gold ist 24 karatig und wird fast ohne Arbeit gewonnen. So wäre denn der alte Traum von Eldorado zur Wirklichkeit geworden!

Am 13. März starb in Grav-Rheindorf bei Bonn der 75 Jahre alte Ackerer Peter Klein an Wassersucht, welcher seit der Schlacht bei Austerlitz (1805) eine russische Kugel in seiner Hirnschale, ohne irgend eine Gesundheitsstörung, mit sich herumgetragen hatte. Während seines Lebens war diese Kugel mit normal beschaffener Haut bedeckt, im Schläfenbeine fest eingekeilt, gerade oberhalb der rechten Ohrmuschel zu fühlen. Alle Zweifel an der Richtigkeit dieses Verhaltens wurden dadurch gehoben, daß endlich der Kreis-Physikus Dr. Böcker in Bonn vermittelst eines Trepans eine sehr wohlerhaltene, 1 Unze und 50 Gran schwere Bleikugel herausnahm, welche in ihrem größten Umfange im Schläfenknochen unbeweglich eingekeilt, außen von der äußern Haut, innen von der unverletzten harten Hirnhaut bedeckt war. Splitter fanden sich am Schädel weder innen noch außen, das Gehirn war unverletzt. Die Geistes-Functionen waren bis zum Tode des alten Veteranen unversehrt geblieben. Die hinterbliebene Familie verwahrt die in der Peripherie mit einem Knochenring fest umschlossene Kugel zum ewigen Andenken, nach dem Wunsche des Verstorbenen, als ein Erbstück auf.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 2. April. Das Krollsche Etablissement ist mit dem ersten April geschlossen worden und wird subhastirt werden. Der Gesammtbetrag der Schulden beträgt 350000 Rtl., wovon 150000 Rtl. hypothekarisch eingetragen sind. Wenn das Subhastationsverfahren beschleunigt wird, so kann das Etablissement unter einem neuen, mit den nöthigen Geldmitteln versehenen Besitzer schon zum nächsten Winter wieder eröffnet werden.

Aus Schneeberg, 14. März, schreibt man dem „Dr. J.": In dem nahegelegenen Bockau wurde vor einigen Tagen die Ehefrau eines armen Maurergesellen, Namens Siegel, von Drillingen, sämmtlich Knaben, entbunden. Zwei derselben brachten Zähne mit zur Welt und sind lebensfähig, der dritte ist jedoch nach erhaltener Taufe verschieden.

Im vorigen Monat wurde zu Hossufalu, bei Kronstadt, eine Frau von drei gesunden Knaben entbunden, welche alle drei noch am Leben sind. Die Frau befindet sich ganz wohl und hat schon nach dem dritten Tage ihrer Entbindung ihre gewöhnlichen häuslichen Arbeiten verrichtet.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1799. Nach langen, schweren Leiden entschlief am 2 April, Abends gegen 10 Uhr, zu einem besseren Leben meine innigstgeliebte Ehefrau, Emilie geb. Gebauer, in einem Alter von 35 Jahren. Viel zu früh für mich und meine vier unerzogenen Kinder.

Mit großem Schmerz zeigt diesen Todesfall Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an

Dickmann, Lehrer.

Hirschberg den 5. April 1855.

1847. Am 3. April, Nachmittags um 3¾ Uhr, entschlief am Nervenschlag unser guter Gatte und Schwiegersohn Wilhelm von Tluck im 53sten Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt seinen Bekannten und Freunden anzeigen.

Erdmannsdorf, den 4. April 1855.

verw. Wilhelmine von Tluck, geb. Scharenberg.
L. Scharenberg, nebst Frau.

1843.

Am Jahrestage
des schmerzlichen Hintritts meines geliebten Bruders und Schwagers

Gustav Liebig.

Gestorben den 8. April 1854.

Wenn Du dort in der Vollendung Chören,
Wo Dein Glück nicht Erdenstürme stören,
Feierst Deiner Heimkunft Freudenfest;
Dann vergönne, daß an Deinem Grabe
Liebe spende der Erinn'rung Gabe,
Und der Trauer Ton sich hören läßt.

Wir folgen Dir, wenn einst die flücht'gen Tage
Der Erdenwallfahrt uns zu Ende gehn,
Ein Engel stillt dann liebend uns're Klage
Und führet uns zum frohen Wiedersehn.
Dann: Theurer, winkt die schönste Stunde,
Die uns vereint zum ew'gen Liebesbunde.

Hirschberg, den 5. April 1855.

H. Liebig nebst Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 8. bis 14. April 1855).

Osterfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Wochen-Communion:
Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Goldberg. Den 20. März. Der Stellbes. Herzog, mit Jgfr. Dorothea Weigmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 21. Februar. Frau Lehrer Hieronymi, e. S., Paul Immanuel Hermann. — Den 23. Frau Kaufm. Bänisch, e. S., Karl Ferdinand. — Den 27. Frau Fleischermeister Winkler, e. T., Henriette Emilie. — Den 28. Frau Schneider Oestert, e. S., Julius Oswald. — Den 5. März. Frau Polizei-Sergeant Schirlo, e. T., Laura Albertine Ottilie Agnes Hulda. — Den 14. Frau Strickermeister Bergmann, e. S., Karl Adolph Bruno Hugo. — Den 30. Frau Gasthofbesitzer Lannte, e. S., Daniel August Ferdinand. — Frau Tapezierer Kwaschnitzky, e. S., Franz Joseph Paul.

Kunnersdorf. Den 11. März. Frau Inwohner Wolf, e. S., Friedrich Wilhelm.

Warmbrunn. Den 4. März. Frau Steinschneider Hensel, geb. Pauser, e. S., Karl Louis Otto.

Herischdorf. Den 19. März. Frau Maurerges. Kirschke, e. T., Anna Bertha.

Schmiedeberg. Den 20. März. Frau Lohnfuhrmann Heilmann, e. T. — Den 23. Frau Weber Rummler in Hohenwiese, e. T. — Den 27. Frau Drucker Heyn, e. S.

Landeshut. Den 16. März. Frau Klemptnermeister Geschwend, e. S. — Den 19. Frau Tischlermeister Bürgel, e. S. — Frau Maler Hertel, e. T. — Den 20. Frau Kaufmann Hoffmann, e. S. — Den 21. Frau Wirthschafts-Inspektor Borisch in Schreibendorf, e. S. — Den 26. Frau Glasermstr. Reichstein, e. T. — Den 27. Frau Schullehrer u. Gerichtsschreiber Gähler in Schreibendorf, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 17. März. Frau Häusler Schultert in Egelsdorf, e. S. — Den 18. Frau Restgutsbesitzer Neumann in Birkigt, e. S. — Den 25. Frau Bauergutsbes. Seidel in Egelsdorf, e. S.

Schönau. Den 24. Februar. Frau Müllermstr. Blümel in Ober-Röversdorf, e. S., Emil Herrmann Julius. — Den 2. März. Frau Stellbesitzer Pein daselbst, e. T., Anna Marie Pauline. — Den 6. Frau Schankwirth u. Bäckereibes. Schubert daselbst, e. S., Karl August Julius. — Den 12. Frau Inw. Hanke daselbst, e. S., Johann Julius Herrmann. — Den 19. Frau Ackerhäusler Seifert in Alt-Schönau, e. S., Karl Gustav.

Bolkenhain. Den 7. März. Frau Inw. Schmidt zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Frau Freihäusler u. Weber Rudolph zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 13. Frau Freistellbesitzer Werner daselbst, e. S. — Den 16. Frau Freibauergutsbes. Pohl zu Städtisch-Wolmsdorf, e. T. — Den 22. Frau Freihäusler u. Stellmachermeister Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, e. T. — Den 23. Die Gattin des Erb- u. Gerichtsherrn Herrn Eckert auf Groß-Waltersdorf, e. T. — Den 26. Frau Freihäusler u. Schuhmachermstr. Winkler zu Nieder-Wolmsdorf, e. T. — Den 27. Frau Freibauergutsbesitzer Karl Stenzel zu Nieder-Würgsdorf, e. S., welcher bald starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. April. Ernst Reinhold, Sohn des Maschinenbau-Gehilfen Theuser, 3 M. — Den 2. Friederike Emilie geb. Gebauer, Ehefrau des evangel. Stadtschullehrer Herrn Dickmann, 35 J. 1 M. 7 T.

Grunau. Den 1. April. Anna Regina geb. Schindler, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Friedrich, 70 J. 10 M. 25 T. — Karl Heinrich, Sohn des Häusler u. Tischlermstr. Schreck, 14 W.

Kunnersdorf. Den 1. April. Karl Heinrich, Sohn des Inw. u. Maurer Fischer, 2 J. 10 M.

Hartau. Den 2. April. Christiane Friederike geb. Hermann, Ehefrau des Häusler u. Maurer Rüffer, 64 J. 5 M. 20 T.

Warmbrunn. Den 20. März. Heinrich August, einz. Sohn des Brauermeister Herrn Seidel, 11 M. 13 T. — Den 21. Frau Karoline geb. Ehrlich, hinterl. Wittwe des verstorb. Herrn Justizrath Stranz, 74 J. 13 T.

Herischdorf. Den 22. März. Karl Benjamin Hein, Hausbesitzer u. Tischlermstr., 75 J. 4 M. 9 T. — Den 27. Johann Benjamin Schoder, gewes. Freigutsbesitzer, 77 J.

Boberröhrsdorf. Den 28. März. Marie Louise geb. Wehner, Ehefrau des Gastwirth, Fleischermeister u. Schulvorsteher Schröter, 42 J. 4 M. 25 T.

Schmiedeberg. Den 13. März. Christian Gottlieb Pätzoldt, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 72 J. 4 M. 19 T. — Den 15. Christiane Friederike geb. Kluge, Ehefrau des Tagearbeiter Scholz, 64 J. 7 M. 5 T. — Den 23. Johann Gottlieb Thamm, Auszügler in Arnsberg, 67 J. 7 M. 27 T. — Den 24. Herr Karl Benjamin Lösche, Böttchermeister, 53 J. 8 M. 23 T. — Den 28. Gottlieb Werner, Tagearb., 63 J. — Karl Ernst Heinrich, Sohn des Tagearb. Bürgel in Arnsberg, 1 J. 9 M. 24 T. — Den 31. Anna Rosine Juliane geb. Neigenfind, hinterl. Wittwe des weil. Formenschneider Herrn Wiedelhofer, 79 J. 1 M. 28 T. — Karl Friedrich Emil, Sohn des Fabrikarb. Kuhnt, 1 J. 9 M. 10 T.

Steinseiffen. Den 19. März. Julius Robert, Sohn des Blechschmiedmeister u. Schulvorsteher Lukisch, 6 M. 5 T.

Landeshut. Den 23. März. Marie geb. Tralls, Ehefrau des Inw. Bettermann, 64 J. — Frau Anna Eleonore geb. Nitsche, verwittw. Schneider Tessing, 78 J. — Den 24. Igfr. Christiane Rasper, Tochter des verstorb. Tagearbeiter Rasper, 38 J. — Den 25. Ernestine geb. Liebig, Ehefrau des Schuhm. Scholz, 41 J. — Den 31. Julius Herrmann Gustav, Sohn des Züchnermstr. Brück in Vogelsdorf, 6 M. 20 T. — Verwittw. Frau Freihäusler Eleonore Jentsch, geb. Klose, in Ober-Leppersdorf, 79 J. 6 M. — Traugott Brendel, Inwohner in Nieder-Leppersdorf, 51 J.

Greiffenberg. Den 30. März. Der Seilermstr. Heinrich Bachmann, 78 J. — Den 31. Karl Friedrich, Sohn des Bäckermstr. Liebich, 38 W.

Friedeberg a. Q. Den 19. März. Joh. Gottl. Walter, Bürger u. Tagearbeiter, 66 J. 5 M. — Den 25. Gustav Heidrich, Schuhmachermeister, 44 J. 9 M. 3 T. — Den 26. Johanne Rosine geb. Lange, gewes. Ehefrau des Herrn Gotthelf Wurch, Schneider-Oberältesten u. Gasthofbes., 53 J. 11 M. — Den 31. Verwittw. Frau Marie Rosine Knebel, geb. Diepolt, in Egelsdorf, 72 J. 5 T.

Schönau. Den 22. März. Anna Helena geb. Mescheder, Ehefrau des Freistellbes. Heppner in Ober-Röversdorf, 55 J. 10 M. — Den 24. Johanna Christiana geb. Zeh, Ehefrau des landräthl. Privat-Secretair a. D. Herrn v. Arleben, Magnus genannt, 43 J. — Christian Gottfried Mehwald, Bürger u. Freistellbesitzer in Nieder-Reichwaldau, 72 J. — Johanne Juliane geb. Schnabel, Ehefrau des herrschaftl. Ziergärtner Rüffer in Reichwaldau, 57 J. — Den 25. Der Bürger u. Rentier Herr Gaspar Meyer, 77 J.

Goldberg. Den 13. März. Karl David Döring, Tuchbereitergef., 65 J. 10 M. 8 T. — Den 15. Paul, Sohn des herrschaftl. Viehpächter Straube aus Hermsdorf, 9 W. 1 T. — Den 17. Der Webermeister Gottfried Tschanter aus Alt-Gebhardsdorf, 68 J. 2 M. 16 T. — Den 20. Verw. Frau Tuchm. Modis, geb. Weber, 75 J. 11 M. 15 T. — Verw. Frau Gutsbes. Maria Helena Gottschling, geb. Droschke, in Eichvorwerk, 76 J. 4 M. 19 T. — Den 22. Die Frau des Tuchmachergef. Goldner, 77 J. 11 M. — Den 23. Der Musikus Schmidt, 33 J. — Den 26. Die Frau des Schuhmachermstr. Speer, geb. Scholz, 65 J. 1 M. 4 T.

Bolkenhain. Den 15. März. Verwittw. Frau Stadtwachtmeister Rosine Scholz, geb. Hennig, 62 J. 7 M. 5 T. — Den 16. Johann Robert, Sohn des Inw. Klein, 2 J. 19 T. — Den 18. Friedrich Wilhelm Julius, Sohn des Inw. Böer, 6 M. — Den 19. Johann Gottfried Gründel, Inwohner zu Wiesau, 72 J. — Den 24. Johann Gottfried Thamm, Inw. zu Nieder-Wolmsdorf, 74 J. 9 M. 9 T. — Den 25. Igfr. Johanne Beate, Tochter des Hausbesitzer u. Weber Hübner, 18 J. 11 M. 17 T. — Johanne Eleonore Friederike geb. Kugel, Ehefrau des Handschuhmachermstr. Voigt, 74 J. 6 M. 4 T. — Johanne Friederike geb. Hirschberg, Ehefrau des Tischlermstr. u. Steinmetz Pätzold zu Nieder-Würgsdorf, 52 J. 6 M. 8 T. — Den 26. Wittwer Johann Gottlieb Hoppe, Inwohner zu Nieder-Hohendorf, 67 J. — Den 29. Bertha Clara Natalie, Tochter des Färber Schön, 8 M. 8 T. — Christiane Ernestine, Tochter des Freihäusler Gärtner zu Ober-Würgsdorf, 11 M. 23 T.

Unglücksfall.

Am 23. März verließ der Häusler Karl Gottfried Schöps aus Egelsdorf seinen Wohnort und die Seinigen gesund u. wohl, kehrte aber am Abend nicht wie gewöhnlich nach Hause zurück. Derselbe wurde den Tag darauf nach vielem Suchen im Walde des Forstreviers von Flinsberg todt gefunden, alt 54 Jahr 3 Monat. Er hinterlässt eine Frau und 4 Kinder.

Brand-Unglück.

Am 1. April, Abends 10½ Uhr, brach zu Goldberg an der hintern Ecke des Schaafstalles zu dem Klose'schen Vorwerk im Vicariengrund Feuer aus; dieses wurde durch den stark herrschenden Wind so schnell über den ganzen Hof verbreitet, daß nur 3 Pferde, das Rindvieh, die Schweine und die Hühner gerettet werden konnten, — alles Uebrige aber wurde von dem wüthenden Element verzehrt; 3 Pferde, 250 Stück Schaafe und die Gänse mußten in den Flammen umkommen. Leider ist auch ein Menschenleben dabei zu beklagen: ein Bursche von 18 Jahren, Sohn eines vorstädtischen Hausbesitzers, der schon drei Jahre daselbst in Diensten war, wollte die noch im Stall befindlichen 3 Pferde retten und wurde dabei ein Opfer des Todes; — alle im Hofe befindlichen Personen (Herrschaft und Gesinde) konnten nur ihr nacktes Leben retten.

Dieses Feuer ist durch boshafte ruchlose Hand gestiftet; gleich beim Aufgehen desselben sah der Hofwächter einen Kerl, von einem Hofhunde verfolgt, davon laufen, konnte seiner aber nicht habhaft werden.

Dieser so sehr verunglückte Besitzer hat, wie allgemein bekannt, der Armuth jederzeit große Wohlthaten erzeigt, und wird auf's Aufrichtigste bedauert.

Theater in Schmiedeberg.

Dienstag den 10. April, Vorstellung zum Vortheile des Frauenvereins. Näheres die Anschlagezettel. 1785.

1765. **Anzeige.**

Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält ihr Qartal Montags den 16. April, Nachmittags 2 Uhr, im Schönfeld'schen Lokal daselbst ab; wozu die resp. betheiligten Meister hierdurch freundlichst eingeladen werden. Warmbrunn, den 7. April 1855.

Der Vorstand.

1742. Die Schneider=Innung von Warmbrunn hält ihr Quartal den 3. Osterfeiertag, den 10. d. Mts., in der Wohnung des Obermeisters ab. Der Vorstand.

1745

Thierschaufest.

Mit hoher Genehmigung hält der landwirthschaftliche Verein zu Goldberg

den 20sten Juni dieses Jahres

ein Thierschaufest nebst Prämiirung selbstgezogener Thiere ab. Damit verbunden ist eine Verloosung von Pferden, Rindvieh, und Ackergeräthen. Loose à 15 Sgr. sind vom 15. d. Mts. ab beim Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ullrich in Goldberg und später durch die Königlichen Landrath=Aemter zu beziehen. Das Fest=Programm mit den erforderlichen Mittheilungen bringt in nächster Zeit das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Liegnitz.

Goldberg, den 1. April 1855.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
Schneider. Zimmermann. Stapelfeld. Tinzmann.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

1842. Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat April ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für Einen Silbergroschen geben:

Brot: der Bäckermeister Wandel 24 Loth; die übrigen Bäckermeister 23 Loth.

Semmel: die Bäckermeister Hellge und Pudmenzky 12½ Loth; die übrigen Bäckermeister 13 Loth.

In der Bäckerei der Obermühle wird offerirt für 5 Sgr. ein Brot von 4 Pfund 9 Loth; für 2½ Sgr. ein Brot von 2 Pfd. 4 Loth; für 1 Sgr. ein Brot von 27 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 2½ Sgr., Schweinefleisch für 4 Sgr., Schöpsenfleisch für 3 Sgr. und Kalbfleisch für 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 2. April 1855.

Der Magistrat. (Polizei=Verwaltung.)

1711. Gebundholz=Verkauf.

Künftigen Dienstag, als den 10. April, Vormittag 9 Uhr, werden im Sechsstätter Walde

a. von der Boberröhrsdorfer Straße
47 Schock hart Hau= und
7 „ weich Durchforstungs=Reißig,

b. im Lärchengarten
30½ Schock weich Astreißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Forst=Deputation.

Hirschberg den 3. April 1855.

1761. Verpachtung.

Der hiesige, in der Nähe der Kirche gelegene Gerichtskretscham, mit einer Ackerfläche von circa 60 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat und 2 Wiesen, soll anderweitig verpachtet werden, und es kann dessen Uebernahme zu Johanni dieses Jahres stattfinden. Das Nähere ist zu erfahren bei der unterzeichneten Eigenthümerin.

Ober=Langenau den 7. April 1855.

J. Beyer, verehel. Cantor Zahn.

1748. Nothwendiger Verkauf.

Die sub No. 423 hierselbst belegene Kubesche Mahlmühle, nebst Wiesen und Aeckern, gerichtlich abgeschätzt auf 6,130 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12ten Oktober 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, unverehelichte Henriette Rüffer, wird hierzu öffentlich vorgeladen. Schmiedeberg, den 27. März 1855.

Königliche Kreis=Gerichts=Kommission.

680. Nothwendiger Verkauf.

Die zur Kaufmann Friedrich Wilhelm Zieglerschen Concurs=Masse gehörigen, sub No. 226 und 227 zu Schmiedeberg belegenen Wohnhäuser, abgeschätzt auf 2,858 Rthlr. 10 Pf., zufolge der, nebst Hypotheken=Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

7ten Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 13. Januar 1855.

Die Königliche Kreis=Gerichts=Kommission.

1752. Freiwilliger Verkauf.

Die sub No. 32 des Hypothekenbuches verzeichnete, zu Hermsdorf städt. belegene Großgärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 523 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

4ten Juni 1855, von Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Liebau, den 29. März 1855.

Königliche Kreis=Gerichts=Kommission.

1784. Verpachtungs=Anzeige.

Die Restauration, genannt „Wilhelmshöhe" am Kurorte zu Ober=Salzbrunn ist nunmehr anderweit zu verpachten, wozu ein Termin auf

Montag den 23. April c. Vormittags 9 Uhr

in der Wirthschafts=Kanzlei zu Fürstenstein angesetzt wird, woselbst auch die Bedingungen schon vorher eingesehen werden können.

Die Fürstliche Oekonomie=Direktion.

1748. Die beiden mir gehörigen Humbergs Ackerstücke No. 87 zu Schönau, beabsichtige ich zu vermiethen, und bitte mir frankirte Pacht=Gebote nach hier zukommen zu lassen.

Carl George in Hirschberg.

Auktionen.

1771. Auf Sonnabend den 14. April c., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen städtischen Armenhause

36 Ctr. gutes Heu,
28 Ctr. Grummet,
18 Scheffel Hafer,

gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft, wozu wir Kauflustige einladen.

Die Armenhaus=Verwaltung.

Schmiedeberg den 31. März 1855.

1739. Montag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Kornmarkte ein ganz gedeckter Wagen, so wie Nachmittags 2 Uhr in No. 9 Bunzlauer Vorstadt, Möbels, Kleider, 1 Brettwagen, Ackergeräthe, 1 Kuh, 1 Kalb und verschiedene Hausgeräthe meistbietend verkauft werden.

Schittler, Auctions=Commissarius.

Löwenberg den 3. April 1855.

1626. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Eine Schmiedewerkstatt nebst Wohngebäude und nöthigem Handwerkszeuge, und ½ Scheffel Ackerland, nahe an der Löwenberger Straße gelegen, ist in Neu-Berthelsdorf bei Lauban zu verkaufen oder zu verpachten und kann mit jeder Woche bezogen werden. Da es die einzige ist, wo zwei Dörfchen beisammen sein, so wird gewünscht, daß sobald wie möglich ein sachverständiger Schmied die Schmiede übernähme. Kauf- und Pachtlustige können sich melden beim Strumpfstrickermeister August Miesche.

Greiffenberg, den 28. März 1855.

1795. **Danksagung.**

Allen verehrten Freunden und Mitbürgern, welche bei dem uns am 3. April c., früh 3 Uhr, betroffenen Brand-Unglück, durch schnelle und thätige Hülfe das Weitergreifen des Feuers verhüteten und uns ihre Theilnahme bewiesen, statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Friedeberg a. Q., den 4. April 1855.

Julius Theuner, Bäckermeister und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Etablissements-Anzeige.

Mein hierorts errichtetes, und zum 1. April c. eröffnetes

Kürschnerwaaren- und Mützengeschäft

erlaube ich mir hierdurch zur gütigen Beachtung mit der Versicherung — bei stets vorräthiger Auswahl in neuester Façon, die solidesten Preise stellend — zu empfehlen. Aufträge werden aufs pünktlichste ausgeführt, so wie Pelzsachen zur Conservirung über Sommer übernommen.

G. Lindner, Kürschnerm., innere Schildauerstr. im Müllerschen Hause No. 83, in Hirschberg.

1736. **Etablissements-Anzeige**

Daß ich mich unter heutigem Dato als Buchbinder, Futteralmacher und Moroquinwaarenfabrikant am hiesigen Orte etablirt habe, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Durch geschmackvolle, solide, moderne und billige Arbeit aller in das Fach der Galanterie-Arbeit schlagenden Artikel, als: Toiletten, Portefouilles, Neçessaires, Brieftaschen, Reisemappen, Etuis u. Futterals zu Reißzeugen, Rasirmessern, Federmessern u. dergl., auch große Silber- u. Parzellankasten, Colliers u. s. w.; ebensowohl auch im beliebigen Einbinden der ordinärsten, wie der prachtvollsten Bände, schmeichle ich mir das Zutrauen Derer, die mit ihrem Besuche mich beehren, zu erwerben und für die Folge dauernd zu erhalten.

Schönau, den 2. April 1855. J. Scholz.

902. Damenhüte, sowohl in Stroh als auch Bordüren, und weißseidene Hüte, werden gewaschen und nach den neu angekommenen Modells umgearbeitet durch

Josefine Tschanter in Goldberg.

1691. **Ergebene Anzeige.**

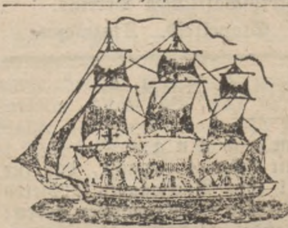
Ich habe neben meiner Blau-Druckerei noch eine Bunt-Druckerei eingerichtet; ersuche daher ein hiesiges wie ein auswärtiges Publikum, mich mit derartigen Aufträgen, wie z. B. Kleiderstoffen, Bettdecken, Servietten, Sopha- und Stuhlbezügen und bunten Taschentüchern recht reichlich erfreuen zu wollen, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung.

A. Ketschner,
Färbermeister in Schmiedeberg.

1813 **Etablissement-Anzeige.**

Das Vertrauen, welches mir bei meinem zeitweisen Aufenthalte in Warmbrunn, Hirschberg, so wie in den umliegenden Städten und Ortschaften zu Theil geworden, und welches sich in dem vielfach ausgesprochnen Wunsche für mein Verbleiben in hiesiger Gegend kund gegeben, haben mich bestimmt Warmbrunn zu meinem festen Wohnort zu wählen, und werde jeden Montag und Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler zu treffen sein. Ich empfehle mich den geehrten Zahnleidenden zur gefälligen Beachtung: zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, zur Behandlung aller Zahn- und Zahnfleischkrankheiten incl. Zähne und Zahnwurzeln ausnehmen, und werde auch ferner bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle Behandlung und solide Preise mir in der Folge zu erhalten.

N. J. Neubaur, Zahn-Arzt,
wohnhaft in Warmbrunn vis a vis der alten Mühle.



Die concess. Haupt-Agentur für Auswanderer von

G. ERETT,

Berlin, Invalidenstr. 59b., ertheilt unentgeltlich Auskunft und Bedingungen, und werden größere Gesellschaften bis Bremerhafen begleitet von

1228. G. Erett.

1824. Alle Diejenigen, welche aus meinem früheren Geschäft noch Zahlungen an mich zu leisten haben, und welchen ich nicht besondere Bedingungen gewährt, ersuche ich hiermit wiederholt aufs freundlichste, die betreffenden Beträge entweder an mich direkt oder an Herrn Justiz-Rath Robe hier binnen spätestens 14 Tagen abführen zu wollen. Meine Wohnung ist in meinem früheren Hause 2te Etage.

Hirschberg den 5. April 1855. H. Bruck.

1758. Eltern, welche gesonnen sind, bei dem Beginne des neuen Schuljahres ihre Söhne dem hiesigen Gymnasium anzuvertrauen, finden Gelegenheit, dieselben dem Unterzeichneten in Pension übergeben zu können.

Lauban den 3. April 1855. Haym, Conrector.

1277. **Bleichwaaren**

aller Art zur Beförderung auf vollkommen schöne, unschädliche Natur-Rasen-Bleiche übernehmen unter Zusicherung rascher guter und möglichst billiger Bedienung:

In Bunzlau Herr J. G. Rost.
„ Goldberg „ Joh. Ernst Günther.
„ Haynau „ C. R. Ehrenberg.
„ Jauer „ C. A. Schenk.
„ Liegnitz „ Föst und Happrich.
„ Löwenberg „ C. A. L. Vogtländer.
„ Lüben „ R. Petzold.
„ Parchwitz „ F. W. Kunicke.
„ Polkwitz „ Adolf Franke.

1766. **Ehrenerklarung.**

Nach schiedsamtlichen Vergleich leiste ich den Aust'schen Eheleuten zu Friedeberg a. Q. hiermit öffentliche Abbitte für die angethanen Beleidigungen.

Querbach den 1. April 1855. H. Finke.

(Nebst Beilage.)

1781.

Seit dem 2. April wohne ich in dem käuflich übernommenen neugebauten Hause, Langgasse No. 134, schräg über von meiner alten Wohnung.

Bitte Einen hohen Adel und geehrtes Publikum, mir das zeither geschenkte Vertrauen fernerhin bewahren zu wollen. **Ludwig Gutmann,**
geprüft. chirurg. Bandagist u. Handschuhfabr.

1777.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft,

welche seit 32 Jahren besteht, und im vorigen Jahre das Resultat einer Versicherungs-Summe von 31¼ Millionen Thalern erzielte, versichert auch dieses Jahr wie bisher zu **festen** und **billigen Prämien** ohne **Nachschußzahlung.** Für fünfjährige Versicherungen findet eine besondere Prämien-Vergütigung statt.

Nähere Auskunft und Ausreichung der Antrags-Formulare zu Versicherungen ertheilt nunmehro der concessionirte Spezial-Agent **J. C. H. Eschrich in Löwenberg.**

1787.

Der Feiertage wegen, werde ich den Schönauer Jahrmarkt erst am 2ten Markttag abhalten, und dort mit einem reichhaltig assortirten Lager eintreffen, welches ich meinen geehrten Kunden in Schönau u. Umgegend hiermit anzeige. Mein hiesiges Geschäfs-Lokal bleibt der Feiertage halber ebenfalls am 9ten und 10. d. Mts. geschlossen.

Hirschberg. **J. Pariser.**

1756.

Gasthof-Empfehlung.

Nachdem ich am heutigen Tage den „Gasthof zum schwarzen Adler" übernommen habe, empfehle ich denselben dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zur geneigten Berücksichtigung, prompte und höchst reelle Bedienung versichernd. — Auch werde ich stets für das werthe reisende Publikum, insbesondere für Badegäste, die nöthigen Einrichtungen zu einem möglichst angenehmen und bequemen Absteigequartiere bereit halten.

Lähn den 1. April 1855. Adolph Werner, Gasthofspächter.

1750.

Den geehrten Damen

erlaube ich mir nochmals ergebenst anzuzeigen, daß ich Kleider, Tücher, Bänder, Hüte rc. in Wolle und Seide in allen Farben färbe, desgleichen seidene und wollene Kleider, Shwal- und Spiegel-Tücher wasche und wie neu appretire, und verpflichte mich, Trauer-Sachen innerhalb drei Tagen, alles Andere in acht Tagen fertig zu halten.

Henriette Füllner aus Breslau,
wohnhaft in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich eine reiche Auswahl der neusten Stroh, Roßhaar- und Seiden-Hüte zu sehr billigen Preisen vorräthig habe. Ferner empfehle ich die schönste Auswahl Bänder, Blumen, Federn, Schleier, Stickereien und Glacé-Handschuh; eben so Häubchen und Aufsätze. Auch nehme ich jederzeit Hüte zum Waschen und Modernisiren an. Es bittet um geneigte Aufträge

Landeshut, den 4. April 1855.

Marie von Weger,
Damen-Putz-Handlung.

1767.

Ehrenerklärung.

Ich bitte den Hausbesitzer Gottwald Opitz und dessen Ehefrau in Straupitz wegen einer die Ehre derselben verletzenden Verdachtsäußerung hiermit öffentlich um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung des dadurch entstandenen falschen Gerüchts.

Hirschberg. Gottfried Lange.

1759. Es hat sich durch Lästerzungen ein mir nachtheiliges Gerücht verbreitet, was meinem guten Rufe nachtheilig ist. Ich warne daher Jeden ernstlich vor Weiterverbreitung dieser Lügen, indem ich denselben ohne Weiteres vor Gericht belangen werde. Friedrich Hartmann,
Ober-Leisersdorf bei Goldberg. Schmiedegesell.

1743. **Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**

mit einem Grundkapital von

Drei Millionen Thalern

gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien reelle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, so wie für Glasscheiben. Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare (Saatregister) ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft.

J. C. Günther in Goldberg.

1770. Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt hat in wiederholten Annoncen mit Bezugnahme auf die Regulirung der Memeler Brandschäden gebeten, sie nicht mit unserer Gesellschaft zu verwechseln, und dabei sich Wendungen bedient, welche verschiedenen Lesarten zwischen den Zeilen Raum geben. Wir haben darauf nur zu erwiedern, daß wir zu keiner Zeit Veranlassung zu solcher Verwechselung gegeben haben noch eine solche in unserm Wunsche liegen kann und daß die Regulirung unserer Memeler Brandschäden nicht nur nach unsern Statuten erfolgt, sondern auch die Berichtigung derselben, insoweit sie nicht schon geschehen ist, statutarisch von den zu erhebenden Beiträgen erfolgen wird.

Leipzig, am 5. März 1855.

Die Direction der Brandversicherungs-Bank für Deutschland.

Carl Klein. Eduard Voll, Rendant.

1754. **Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Oel- u. Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirthschaftliche Publikum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mittheilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 1488 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Bolkenhain .... Maurermeister Schubert. Jauer .... C. Stockmann.
Goldberg ...... Wilh. Rutt. Schönau .... L. W. Zeh.
Greiffenberg ... H. Bolz. Warmbrunn ... C. E. Fritsch.

Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Landeshut }
Löwenberg } liegen der Königl. Regierung zur Bestätigung vor.

1768. Ich warne einen Jeden meinem Weibe Geld auf meine Rechnung zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle.
F. W. Kraen, Auszügler, Nr. 31 zu Niederkauffung.

1778.
Ehrenerklärung.

Ich habe mir beikommen lassen, ein Gerücht zu verbreiten, als sei von mehreren hiesigen respectablen Männern bei Gelegenheit der Tödtung zweier Pferde, in hiesiger kathl. Kirche religiöser Unfug getrieben worden.

Ich habe mein Unrecht erkannt, mich mit den Beleidigten schiedsamtlich geeinigt, und eine namhafte Strafe erlegt. Da nun aber dieses Gerücht sich weit verbreitet hat, so erkläre ich dasselbe hiermit für eine Unwahrheit, und bitte alle die, welche ich unschuldiger Weise ins Gerede gebracht habe, um Verzeihung.

Johann Gottlieb Scholz, Häusler.
Giersdorf den 2. April 1855.

1751. In Folge schiedsrichterlichen Vergleichs bitten wir hiermit dem Schuhmacher und Gemeindeboten Carl Seidel die ihm durch Schmähreden zugefügten gröblichen Beleidigungen ab, und erklären denselben für einen durchaus rechtlichen und ehrlichen Mann.

Seifersdorf, Kreis Bunzlau, den 31. März 1855.
Anna Speer.
Pauline Speer.

Verkaufs-Anzeigen.

1604. Ein Gut in der Nähe bei Schweidnitz, mit 132 Morgen Areal, incl. 25 Morgen 85 □-R. zweischürigen Wiesen bester Qualität, ist für den festen Preis von 9400 Thlrn. zu verkaufen; Anzahlung 2000 Thlr. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind vor 18 Jahren massiv erbaut; Beilaß sind 3 Pferde u. 14 Kühe, im besten Zustande; so auch das todte Inventarium vollständig und bester Qualität. Saamen, Stroh und Rauhfutter wird bis zur nächsten Erndte gewährt. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten und der Privat-Aktuar Herr Thomas in Hirschberg.

1678.
Hausverkauf.

Das mir gehörige, brauberechtigte Haus No. 217 in Liebau beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Dasselbe ist massiv, mit Ziegeln gedeckt, zwei Stock hoch, hat gute Wohnungen, schöne Kellerräume und eine gut eingerichtete Bäkkerei mit Verkaufsgewölbe und liegt auf der lebhaftesten Ringseite, dem Königl. Haupt-Zoll-Amte gegenüber.

Reflektanten belieben sich brieflich an mich zu wenden.
Fr. Hendler.
Altfriedland bei Waldenburg, den 28. März 1855.

1809. Das Haus No. 170 zu Ober-Herischdorf in der Nähe der Gallerie ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer Carl Siebenhaar.

1747.
Schmiede-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, seine Schmiedenahrung in Fröhlichsdorf, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand billig zu verkaufen; im Ort befindet sich ein gut im Gange gehender Kalkbruch, welcher einem geschickten Schmiede rentirende Arbeit liefern würde. Zur Schmiede selbst gehört ein hübscher Obst- und Gemüsegarten, die Schmiedewerkstatt steht isolirt und ist massiv gebaut, das Wohnhaus ist in gutem Bauzustande. Da ich selbige verpachtet habe, wollen sich qualifizirte Käufer gefälligst an mich selbst wenden.

Seidel, Kalksteiger.
Fröhlichsdorf bei Freiburg, den 1. April 1855.

1559. **Freiwilliger Verkauf.**
Das massive Haus der Zimmermeister Heilmann'schen Erben sub No. 340 hierselbst, vis à vis dem „Deutschen Hause", ist wegen eingetretener Familienverhältnisse nebst zugehörigem Acker aus freier Hand zu verkaufen.

Günstige Lage und Lokalitäten eignen dasselbe für den Betrieb eines jeden Geschäfts.

Nähere Auskunft ertheilt die Wittwe Heilmann.
Schmiedeberg, am 25. März 1855.

1782. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Kretscham mit circa 18 Morgen Acker und Wiese, an einer belebten Straße gelegen, ist Veränderungs halber sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Desgleichen ein Haus auf der belebtesten Straße Freiburgs, worin ein Destillateur-Geschäft eingerichtet und mit gutem Erfolg betrieben wird. Näheres sagt der Commissionair C. Berger zu Freiburg.

1781. **Verkaufs-Anzeige.**
Unterzeichneter beabsichtigt sein auf der Obergasse zu Freiburg unter Nr. 43 belegenes 3bieriges Haus, worin sich ein Kaufladen befindet, mit Hofraum und Garten, im freiwilligen Bietungs-Termin den 17. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind jederzeit beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Freiburg, den 4. April 1855.
J. Urban, Kürschner-Mstr.

1821. Das Haus Nr. 123 (Bäckerei) in Warmbrunn ist zu verkaufen. Das Nähere beim Wirth.

1830. Veränderungswegen bin ich gesonnen mein neu gebautes zweistöckiges Haus Nr. 92, in der Mitte des Dorfes gelegen, nebst einem Obst- und Grase-Garten, 11 Schfl. Bresl. Acker und 3 Schfl. Busch (lebendiges Holz) aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Carl Leßmann zu Boberröhrsdorf.

Meinen zu Buchwald bei Schmiedeberg, unter No. 93 gelegenen Ober-Kretscham bin ich Willens wegen vorgerücktem Alter und dem Tode meiner Frau, nebst Acker und Wiesen sofort zu verkaufen.

1838. **Gewürz-Chocolade,**
eigner Fabrik, ohne jede fremde Beimischung, empfiehlt
Chr. Gottfr. Kosche.

1131. **Belg. Wagenfett,**
das beim Gebrauch kein Würgepech macht, empfiehlt sehr billig für hölzerne wie eiserne Achsen C. A. Hapel.

---

443. **Peruanischer Guano,**
direkt bezogen,
dessen Güte durch die Praxis und durch chemische Untersuchungen anerkannt ist und für dessen Aechtheit garantirt wird, ist stets vorräthig und werden Bestellungen durch die auf sämmtlichen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisen-Bahn befindlichen Niederlagen des Unterzeichneten ausgeführt.
Ida- und Marienhütte bei Saarau.
C. Kulmiz.

1746. 25 Stück mit Körnern gemästete Schöpse, das Stück über 1 Ctnr. lebend Gewicht, verkauft
C. E. Hanke in Schönbrunn bei Schweidnitz.

1749. Die allerneueste Musterkarte von

Tapeten und Bordüren

der geschmackvollsten und modernsten Dessins aus der Fabrik von Gustav Hitzschold in Dresden, empfing und empfiehlt dieselben zur gefälligen Ansicht und zu geneigten Aufträgen, unter Versicherung pünktlichster Effektuirung zum Fabrikpreise.

Auch wird das Aufziehen der Tapeten auf das Schnellste und Wohlfeilste ausgeführt von

Gustav Wipperling, Tapezierer in Hirschberg.

1840. **Gestempelte Hohl- und Flüssigkeitsmäßer sind stets vorräthig bei**

Hirschberg. E. Pegenau, Klempnermeister.

1780. **Maisgries,**

in starker und feiner Körnung, empfiehlt pr. Ctnr. 5¼ rtl. ab Mühle, Löwenberg. die Verwaltung der Dauermehl-Fabrik.

*** Die ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** sind fortwährend bei uns zu haben. Aechte Packung in chamois-Papier à Carton **15 Sgr.**, in blau **7½ Sgr.**, in grün **3¾ Sgr.** schwächste Sorte, und rosa Gold à Carton **1 Thlr.** Prima Qualität gegen veralteten Husten, überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma: „Eduard Groß" **3mal**, und **1mal** die Begutachtung des königlichen preußischen Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn Dr. **Kolley**, Ritter rc. rc.

A. Günther . . .	in	**Hirschberg.**
Madame A. Speer .	„	**Hirschberg.**
G. Röhr's seel. Erben	„	**Schmiedeberg.**
W. M. Trautmann	„	**Greiffenberg.**
J. E. Günther . .	„	**Goldberg in Schl.**
Madame C. A. Fellendorf	„	**Striegau.**
F. A. Fuhrmann .	„	**Jauer.**
Otto Beling . . .	„	**Jauer.**
Joh. Spitzer . . .	„	**Schweidnitz.**
Carl Beyer . . .	„	**Schönau.**
F. A. Mittmann .	„	**Waldenburg.**
Robert Engelmann .	„	**Waldenburg.**
A. Drzensla . . .	„	**Waldenburg.**
Carol. Scoda-Wecker	„	**Friedeberg a. Q.**
August Scholz . .	„	**Friedland.**
J. H. Linke . . .	„	**Hohenfriedeberg.**
Christ. Mösekopf .	„	**Landshut.**
Nobeling & Comp.	„	**Marklissa.**
E. Rösler	„	**Schreibendorf.**
M. Ludwig	„	**Schreibendorf.**
Julius Herberger .	„	**Freiburg.**
August Hardtwig .	„	**Freiburg.**
Rud. Schneider . .	„	**Warmbrunn.**
Carl Ulber	„	**Altwasser.**
Robert Habel . . .	„	**Bolkenhain.**
W. Karwath . . .	„	**Hermsdorf u. K.**

P. S. Wegen diesem wichtigen Handels-Artikel werden nach Wunsch zur Bequemlichkeit des Publikums, vielseitige Niederlagen errichtet. Anmeldungen franco an die

1737. **Handlung Eduard Groß in Breslau.**

1627. **Hüte und Mützen**

in neuster diesjähriger Façon empfiehlt

Hirschberg. **A. Scholtz,**

Schildauer Straße.

1837. **Fein Mocca-Kaffee**

bei Chr. Gottfr. Kosche.

1432. Ein Spazierwagen, ohne Verdeck, ein- auch zweispännig zu fahren, ist zum festen Preise von 60 rtl. zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition d. Boten.

Holz-Cement-Offerte.

Den Herren Baumeistern und Bauunternehmern empfehle ich meinen Holz-Cement zur Anwendung auf flache Dächer.

Die mir über dieses Dachdeckmaterial zugegangenen glänzensten Zeugnisse von Königlichen Herren Bau-Inspectoren sowohl, wie auch von einer sehr großen Zahl von Herren Bauunternehmern, daß

die mit diesem Material belegten Dächer hinsichtlich der Wasserdichtigkeit, Feuersicherheit, Billigkeit und über alle Zeitberechnung hinaus reichende Dauerhaftigkeit vor jeder anderen flachen Bedachung die größten Vorzüge verdienen,

liegen bei mir zur gefälligen Einsicht sowohl aus, als auch werden solche auf Verlangen eingesandt.

Mit Zeichnung, Erläuterungen zur Legung solcher Dächer, so wie mit Arbeitern zur Cementirung der Dächer stehe jederzeit zu Diensten. — Im Allgemeinen verweise ich auf meine Brochüre: Die Lehre von der Anwendung der selbst erfundenen Holz-Cemente, Hirschberg 1851. In Commission bei Nesener, Preis 10 sgr. — Der Centner kostet 5 rtl. ab hier. ich unterhalte jederzeit ein bedeutendes Lager und bitte ich mich mit recht bedeutenden Aufträgen zu beehren.

Hirschberg in Schlesien. Carl Sam. Häusler.

1680.

911. Feingemahlener

Neuländer Alabaster-Dünger-Gyps

ist zu jeder Zeit in den Haupt-Magazinen zu Löwenberg und Neuland vorräthig.

Die Tonne à 5 Centner kostet in Löwenberg, so wie in Neuland, 2 rtl. 12 sgr. 6 pf., bei Angabe einer leeren Gyps- oder Salztonne aber nur 2 rtl. 2 sgr. 6 pf.

Auch wird, wenn Säcke dazu mitgebracht werden, Gyps centnerweise abgegeben und der Centner

in Löwenberg mit 13 sgr.,
in Neuland mit 12 sgr.

berechnet.

An Ladegeld ist zu entrichten:

pro Tonne 6 pf.,
pro Centner 3 pf.

Löwenberg.

Die Königl. Prinzl. Niederländische Gyps-Haupt-Verwaltung.

Theodor Schöne.

1834.

Bruchbandagen

für jede Art Brüche, elegant und gut gearbeitet, sind in größter Auswahl billigst zu haben bei

Ludwig Gutmann,

Hirschberg, Langgasse Nr. 134. geprüfter chirurgischer Bandagist.

1786. Im Frühjahr zeigen sich verschiedene Hautübel am menschlichen Körper, daher sich unterzeichnete Niederlagen veranlaßt sehen, die rühmlichst bekannte, von Einem Königl. Hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachtete, von Autoritäten praktischer Aerzte und Laien gegen chronische Hautausschläge, scrophulöse Geschwüre, Flechten, Finnen, Hitzblattern, Leberflecken, Sommersprossen, Schuppen in den Haaren, Gicht, Gliederreißen, Lähmung der Glieder und erfrorne Glieder mit bestem Erfolg angewendet und als eine vorzügliche Zahnpasta sicher erwiesene

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife

in Original-Paketen mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr., bestens zu empfehlen.

* **Hirschberg bei Berthold Ludewig,** * Bolkenhain bei G. Wolff, Bunzlau bei E. Vogt, Brieg in der Zieglerschen Buchhandlung, Domanze bei P. E. Hoffmann, Freiburg bei H. Reimers, Glatz bei Jelenkiewicz, Gleiwitz bei Apotheker Krause, * Görlitz bei J. Eiffler, Gottesberg bei J. Schmidt, Goldberg bei Wittwe Schulze und H. Gnieser, * Greiffenberg bei E. Zobel, * Haynau bei Theodor Glogner, * Hohenfriedeberg bei F. W. Erbe, * Jauer bei Dr. Hiersemenzel und O. Werscheck, Landeshut bei O. Hoffmann, * Liegnitz bei G. Strauwald, * Löwenberg bei J. H. Eschrich, Neisse bei J. F. Lange, Neurode bei J. F. Wunsch, Salzbrunn bei W. Ertel jun., Schmiedeberg bei G. Conrad, * Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greiffenberg, * Striegau bei G. Opitz, Waldenburg bei R. Engel, * Warmbrunn bei Liedl, Zobten bei A. Menzel.

Niederlagen mit einem Stern bezeichnet führen auch die beliebt gewordene **Eduard Heger's Toiletten- und Bade-Seife,** à Stück 1 Sgr.

1810. Von der ganz neuen, aus amerikanischem Saamen gezogenen **Lima-Kartoffel** (roth und weiß marmorirte Frucht), welche ich als Speise-Kartoffel wegen ihrem feinen Geschmack und überaus reichlichem Ertrage, (denn sie giebt ins 20ste Korn) nur als etwas Ausgezeichnetes empfehlen kann; so wie von den sechswöchentlichen oder Mai-Kartoffeln sind noch zu haben beim

Kunstgärter H. Wittig.

1815 **Spiegelgläser-Goldleisten und Gardinenverzierungen** empfehlen

Wwe. Pollack & Sohn.

1836. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meinem Geschäft noch ein gut sortirtes Lager von Schreibpapieren in allen Sorten und Größen beigefügt habe.

Verbindungen mit anerkannt guten Papier-Fabriken setzen mich in den Stand, jeder Anforderung zu genügen; besonders mache ich noch Abnehmer größerer Partheien auf meine möglichst billig gestellten Preise aufmerksam.

Hirschberg, im April 1855. Chr. Gottfr. Kosche.

1835.

Cravatten, Schlipse und Chemisetts,

neuester Pariser und Wiener Geschmack in großer Auswahl, empfiehlt billigst

Ludwig Gutmann, Handschuh- und Hosenträger-Fabrikant.

1741. Ein gutes Cello (1693) ist für 16 Rthlr., ein Forte-Piano für 10 Rthlr., 3 Sätze Leipziger zwölfstimmige Tänze für 2 Rthlr. und ein Standrohr (neuester Construction) für 5 Rthlr. zu verkaufen.

Gustav Müllers Instrumenten- und Saitenhandlung in Liegnitz.

1826. Hundert Scheffel Saamen-Hafer sind auf dem Dominio Boberstein verkäuflich.

1773. 300 Centner gutes Wiesenheu sind sofort zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder

E. Rudolph in Landeshut.

1827

Herren-Cravatten,

Schlipse, Chemisetts, Kragen und Manchetten empfiehlt **A. Scholtz,**
Hirschberg. Schildauerstraße.

1775. Das Dominium Groß-Rosen, an der Chaussee zwischen Striegau und Jauer, verkauft noch eine bedeutende Quantität gesunder Saamen- und Eßkartoffeln.

1846. **Brillenbedürftigen**

erlaube ich mir meine direkt bezogene reichhaltige
Rathenower Augengläser-Niederlage,
verbunden mit einer entsprechenden Auswahl von **Thermometern und Alkoholometern**, einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.
Freiburg im April 1855. Uhrmacher Dittrich's Wwe.

1783. **Obstbäumchen-Verkauf.**

Das Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg bietet auch dieses Jahr sehr schöne Sorten junger Obstbäumchen zu billigem Verkauf, die sich besonders gut zum Fortpflanzen eignen.

1762. Mit Königl. Sächs. Concession!

Motten-Pulver,

das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwerk, Kleider, Teppiche, wollene gestrickte oder gewirkte Waaren, Meubles u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen.
Dieses neue, durch die vielfältigsten Versuche und unter den verschiedensten Umständen bei allen möglichen Stoffen als probat befundene Pulver empfiehlt in Büchsen à 5 Sgr.
Carl Wilh. George, Markt Nr. 18.

Flüssigen Dampf-Leim

empfiehlt **Eduard Neumann**
1698. in Greiffenberg.

1804. 40 Centner Brach-Heu und 2 Schock Schütten-Stroh sind zu verkaufen beim Strumpf-Strickermeister
Greiffenberg, den 4. April 1855. A. Miesche.

1808. **Nelkenfreunden**

offerire ich kräftige Senker von meinem schönen Nelkensortiment, das Dutzend mit Charakterbezeichnung zu 1 Rthlr. Ferner: schottische Federnelken, ihrer schönen Zeichnung und köstlichen Wohlgeruchs halber sehr empfehlenswerth, das Dutzend mit Namen 1 Rthlr.; gewöhnliche Landnelken, zweijährige starke Stöcke, alle gefüllt, 60 Stück zu 16 Sgr.; Georginen, von den edelsten, meist neueren Prachtsorten, 12 Stück 1 Rthlr.; Aurikel, schöne Sorten, 12 Stück 3 und 10 Sgr.; Primel in den verschiedensten Farben, zu Einfassungen passend, erlasse wegen Mangel an Platz 100 Stück zu 10 Sgr.
Speisekürbiskerne von einigen vorzüglich schmackhaften, schönen und großen Sorten, die Portion für 1 Sgr.
Reibnitz bei Hirschberg, April 1855.
W. Hoffmann.

1891

Obstbäume-Verkauf.

Auf jeden Raum
pflanz' einen Baum,
und pflege sein,
er bringt Dir's ein!

Auch in diesem Jahre verkaufe ich aus meiner Obstbaum-Schule zu herabgesetzten Preisen, und zwar:
veredelte hochstämmige Aepfelbäume das Schock 6, 7 u. 8 rtl.
dito desgleichen „ einzeln das Stück 3, 4 u. 5 sgr.
dito halbstämmige „ einzeln das Stück 2 u. 2½ sgr.
veredelte hochstämmige Birnbäume das Schock 10 u. 12 rtl.
dito desgleichen „ einzeln das Stück 6 u. 7 sgr.
um das seit Jahren erstrebte Ziel, unsere Gegend auf einen obstreicheren Standpunkt gebracht zu sehen, zu erreichen.
Es lasse sich nun Keiner den jetzigen Zeitpunkt vorübergehen, in die leeren Räume seines Gartens, in Stelle der abgelebten kranken Bäume junge Obstbäume anzupflanzen, die Ränder der Wiesen, der Aecker mit Obstbäumen zu bestellen, und berechne sich Jeder schon im Voraus den überaus großen Gewinn, der dem Obstgeschäfte überhaupt durch den Verkehr mit der zuversichtlich in's Leben tretenden Gebirgs-Eisenbahn in Aussicht steht.
Ich werde für Lieferung gesunder, wurzelreicher Kronenbäume, gute Sorten, Sorge tragen, und bitte ich, mich mit recht bedeutenden Aufträgen zu erfreuen.
Hirschberg im März 1855.
Carl Samuel Häusler.

1841. **Gestempelte Waagen, mit runden und ovalen Schalen, in Messing und Weißblech, so auch Schalen wie gestempelte Waagebalken einzeln, sind stets vorräthig und offerirt selbige billigst**
Hirschberg. E. Pegenau, Klempnermeister.

1753. **Kiefern-Pflanzen,**

kräftig, 2 Jahr alt, verkauft à Schock 2½ Sgr.
das Forstamt zu Lehnhaus.

1794. Eine ganz neue gut eingerichtete Linir-Maschine ist billig zu verkaufen bei dem
Tischler-Meister Reimann zu Friedeberg a. Q.

1797. Ein noch ganz guter Kinder-Wagen steht zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren bei dem
Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

1814. Wir beabsichtigen, um wieder Platz in unserm Magazine zu gewinnen, eine Parthie Meubles zu
herabgesetzten aber **festen Preisen** zu verkaufen, (worunter einige sehr bequeme Schreibbureaus für Herren) und machen ein geehrtes Publikum hier und der Umgegend darauf aufmerksam.
Zunft & Wittig, Kürschnerlaube No. 16.

1791. Den 4. März ist wieder frischgebrannter Kalk und Asche zu haben in der Kalkbrennerei zu Tammerswaldau.
Reuner.

1802. Ein Wagen, sogenannter Wurstwagen, in gutem Zustande, ein und zweispännig zu fahren, steht billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1792. Auf der Kapelle, im Kalkofen, ist frischgebrannter Bau- und Ackerkalk zu haben.
Karl Meyer.

Kauf-Gesuche.

1744. **Eine eiserne Geldkasse wird zu kaufen gesucht.** Näheres durch die Expedition des Boten.

1687. **Gelb Wachs kauft**

Schönau. E. Beyer.

Zu vermiethen.

1839. Eine Wohnung, bestehend aus 3 sehr freundlichen Stuben, jede mit Alkoven, mit der Aussicht auf's Gebirge, Altane, hellen Küchenstübchen und Beigelaß, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen innere Schildauer Straße Nr. 86 bei Carl Euers.

1822. Im Hälschner'schen Hause No. 201 am Burgthore hierselbst, ist in der zweiten Etage ein freundliches Quartier, bestehend aus drei Zimmern, Küche und sonstigem Beigelaß, von Johanni d. J. ab zu vermiethen.

1820. Eine möblirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Desgleichen ist auch eine Wagen-Remise mit eigenem Verschluß von Johanni d. J. ab zu übernehmen beim Kunst-Gärtner Heinrich.

Hirschberg.

Miethgesuch.

1740. Eine gebildete kinderlose Wittwe sucht eine Stube nebst Alkove, Sonnenseite, zu miethen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Personen finden Unterkommen.

1817. Ein Uhrmacher-Gehülfe, guter Arbeiter, findet bald Arbeit. Das Nähere in frankirten Briefen zu erfahren bei dem Uhrmacher Jul. Beyer in Hirschberg.

1828. Ein Maler-Gehülfe findet dauernde Arbeit beim Stubenmaler Weichenhahn in Warmbrunn.

1769. Ein Barbiergehülfe kann bald ein Unterkommen finden in No. 303 zu Schmiedeberg.

1832. Jäger, Kunstgärtner, Bedienten, Kutscher, Vögte, Schäfer, Knechte 2c. finden Unterkommen.

Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

1654. Ein junges anständiges Mädchen sucht ein Unterkommen als Gehülfin bei einer Hausfrau, wo möglich auf dem Lande. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

1695. Es sucht zum 1. Mai c. eine Wirthschafterin, welche die feine Koch- und Backkunst gründlich versteht, ein passendes Engagement. Dieselbe würde auch als wirkliche Köchin eintreten können.
Näheres in der Exped. des Boten.

Lehrherr-Gesuche.

1774. Ein gesitteter Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht als Lehrling in einem lebhaften Spezerei-Geschäft ein Unterkommen. Näheres beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

1776. Ein junger Mensch, welcher sich dem Schulfache gewidmet hatte, sucht in einem Specerei-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Nachweis giebt die Exped. d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1540. Zimmerlehrburschen können sich sofort melden bei dem Zimmer-Meister Taschenberger in Jauer.

1757. Einem kräftigen Knaben von guter Erziehung, welcher Tischler werden will, weiset einen Lehrherrn nach die Expedition des Boten.

Gefunden.

1833. In der Nacht vom 25. bis 26. März ist auf der Straße von Hermsdorf nach Petersdorf eine Militairmütze gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten beim Ortsrichter Männich in Schreiberhau.

Verloren.

1801. Am 31. März ist mir ein kleiner, flockhäriger Hund von rother Farbe, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen; wer mir denselben wiederbringt, erhält eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Järisch

im Bauergute Nr. 5 zu Herischdorf.

Geldverkehr.

1811. Zwei Tausend Reichsthaler sind gegen pupillarische Sicherheit bald auszuleihen und das Nähere auf mündliche oder portofreie Anfragen, unter Zusendung einer gerichtlichen Taxe und des neusten Hypothekenscheines zu erfahren bei J. E. Baumert,

Kürschnerlaube No. 15 in Hirschberg.

1764. **250** Thlr. sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Hypothek zu verborgen, können auch baldigst ausgezahlt werden. Nähere Auskunft ertheilt

der Gasthofbesitzer Schmidt in Hirschberg.

Einladungen.

1805. Zum 1sten Osterfeiertage in Neu-Warschau

letztes Abonnement-Conzert.

Bei schönem Wetter auf dem Hausberge. Mon-Jean.

1807. Zum zweiten Feiertage ladet zur

Tanz-Musik in Neu-Warschau

ergebenst ein Mon-Jean.

1819. Den 9. April Tanzmusik im Rennhübel.

1844. Montag, den zweiten Feiertag, Tanzmusik in der Andreas-Schenke zu Cunnersdorf, wozu ergebenst einladet Weißmann.

1818. Zum 2ten Feiertage Tanzmusik im Kretscham zu Cunnersdorf, wozu ergebenst einladet

Adolph Stabrin, Pächter.

1825. Einladung

auf Montag, den 2. Feiertag, zur Tanzmusik nach Straupitz. Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

1800. Zum 2. Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik ein der Brennereipächter Strauß in Schwarzbach.

1803. Zu den Oster-Feiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein, und findet am zweiten Feiertage Tanzmusik statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Strauß.

1823. Den dritten Feiertag Tanzmusik in Hartau, wozu ergebenst einladet Friedrich.

1829. Montag den 2. Osterfeiertag Tanzmusik im Kretscham zu Herischdorf, wozu ergebenst einladet Langer.

1738. Auf den zweiten Feiertag von Nachmittag 3 Uhr ab findet Tanzvergnügen auf dem Scholzenberge statt, wozu ergebenst einladet Koch.

1790. Den ersten Feiertag, Nachmittags 3 Uhr, Conzert in der Gallerie zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet Peters.

1845. Zum Tanzvergnügen auf den 2ten Osterfeiertag ladet ergebenst ein
Warmbrunn d. 5. April 1855. R. Schönfeld.

1789. Zur Tanzmusik, den 2. Feiertag, wird freundlichst auf den Weirichsberg eingeladen.

1806. Zum zweiten Feiertage ladet zu gutbesetzter
Conzert= und Tanz=Musik
nach Berbisdorf ergebenst ein Schilling, Brauermstr.

1739. **Conzert=Anzeige.**

Montag den 9. c., als am 2. Osterfeiertage, Conzert unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Elger, wozu ergebenst einladet
Erdmannsdorf. Siecke.

1788. Zum zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

1763. Auf Montag, den 2ten Oster=Feiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Werner in Stonsdorf.

1755. Montag, den zweiten Oster=Feiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Kawall,
Brauermeister in Buschvorwerk.

1816. Sonntag, den 8. April c., findet bei mir
Trio=Conzert
und Montag, als den zweiten Osterfeiertag ebenfalls Trio=Conzert und nachträglich Tanzvergnügen statt, zu welchem ich hierdurch ergebenst einlade.
Hermsdorf unterm Kynast.
Rüffer, im Gasthofe zum weißen Löwen.

1793. Zum 3. Feiertage, als den 10. d. Mts. ladet zum Wurstpicknick alle seine Freunde und Gönner nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein H. Tschentscher.

1796. Auf den zweiten Osterfeiertag ladet bei günstiger Witterung zu gut besetzter Tanzmusik hierdurch freundlichst ein Hummel.
Greiffenstein, den 4. April 1855.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 5. April 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	—	—	3	15	—	3	—	—	2	15	—	1	8	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	20	—	2	8	—	1	7	—
Niedriger	2	5	—	2	—	—	2	12	—	2	—	-	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 4. April 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	20	—	3	12	—	2	25	--	2	14	--	1	6	—
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	18	—	2	10	—	1	5	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	2	10	—	2	5	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 4. April 1855.
Kartoffel=Spiritus per Eimer $13\frac{3}{4}$ rtl. G.
Rohes Rüböl per Centner 15 rtl. G.

Breslau, den 4. April 1855.
Klee=Saaten; schwache Zufuhr. Rothe, schwache Nachfrage 10 — 14 Thlr., feine 11 — 15 Thlr.; weiße, etwas begehrter 11 — 15 Thlr., feine $16\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine $17\frac{1}{2}$ Thlr.

Cours=Berichte.
Breslau, 4. April 1855.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{1}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$107\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank=Billets	$90\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Bank=Noten	$80\frac{1}{2}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Seehandl.=Pr.=Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{11}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	101	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{3}$	Br.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	$116\frac{2}{3}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$197\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$163\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{5}{12}$	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$82\frac{3}{4}$	G.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt.	$67\frac{1}{12}$	Br.
Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pC.	$128\frac{3}{4}$	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	45	Br.

Wechsel=Course.

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{5}{8}$	Br.
Hamburg k. S.	$149\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon.	$148\frac{1}{2}$	Br.
London 3 Mon.	$6,16\frac{3}{4}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.